

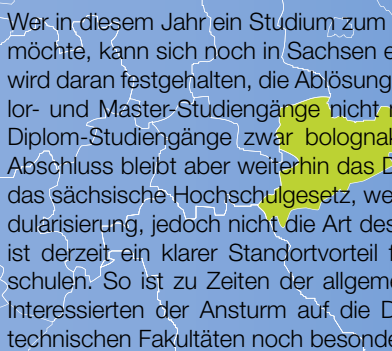
# Bachelor & Master

Wie die Berufsaussichten  
von Bachelor- und Master-  
Ingenieuren wirklich zu  
bewerten sind.

*Von Ulrich Brügge*



Seit ein paar Jahren werden nun auch in Deutschland nach und nach ingenieurwissenschaftliche Studiengänge nur noch als Bachelor- und Master-Kombinationen angeboten. Bis auf wenige Ausnahmen bleibt hier den Studenten das Diplom als weltweit anerkannter und geschätzter Studienabschluss, besonders in technischen Bereichen, verwehrt. So macht der Bologna-Prozess manchem Studieninteressierten einen Strich durch die Rechnung, indem er die Umstellung aller Studiengänge von Diplom- auf Bachelor- und Master-Abschlüsse bis zum Jahr 2010 festlegt.



Wer in diesem Jahr ein Studium zum Diplom-Ingenieur beginnen möchte, kann sich noch in Sachsen einschreiben. Denn nur dort wird daran festgehalten, die Ablösung des Diploms durch Bachelor- und Master-Studiengänge nicht mitzumachen. Hier werden Diplom-Studiengänge zwar bolognakonform modularisiert, der Abschluss bleibt aber weiterhin das Diplom. Möglich macht dies das sächsische Hochschulgesetz, welches zwar eben diese Modularisierung, jedoch nicht die Art des Abschlusses vorgibt. Dies ist derzeit ein klarer Standortvorteil für die sächsischen Hochschulen. So ist zu Zeiten der allgemeinen Unsicherheit bei den Interessierten der Ansturm auf die Diplomstudiengänge in den technischen Fakultäten noch besonders groß.

Erste wenige Jahrgänge der Bachelor of Engineering oder auch Bachelor of Science aus den restlichen 15 Bundesländern sind fertig mit der Ausbildung und müssen sich nun auch auf dem Arbeitsmarkt behaupten. Für einen Teil der Bachelor-Absolventen stellt sich die Frage nach dem anschließend möglichen, aufbauenden Master-Studiengang erst gar nicht. Ist doch hier eine gute Abschlussnote – in der Regel 2,5 oder besser – des Bachelor-Studiums zugleich Aufnahmevoraussetzung für das weiter führende Studium. Laut einer Erhebung des Instituts für Wirtschaft in Köln verweilen etwa 87 Prozent der Univer-



Ein Event.  
Hunderte Möglichkeiten.

# Wirtschafts- und Industriekontakte WIK

Die Absolventen- und Firmenkontaktmessen  
für Mitteldeutschland.



## 3. WIK-Leipzig

26.05.2010, Gewandhaus zu Leipzig

[www.wik-l.de](http://www.wik-l.de)



## 1. WIK-Chemnitz

09.06.2010, Zentrales Hörsaalgebäude

[www.wik-c.de](http://www.wik-c.de)

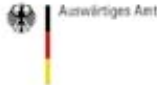


## 12. ZWIK in Zwickau

04.11.2010, Stadthalle Zwickau  
Größte Absolventen- und  
Recruitingmesse in Mitteldeutschland

[www.zwik.net](http://www.zwik.net)

Die Wirtschafts- und Industriekontakte werden unterstützt von:



Initiator der WIK:



Markus Kumpf  
 BASF SE AG  
 Leiter Rekrutierung Europa

» Unsere Erwartungen an Hochschulabsolventen bleiben mit der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen unverändert in Bezug auf fachliche Exzellenz, nachgewiesen durch überdurchschnittliche Studienergebnisse und eine überzeugende Persönlichkeit. Darüber hinaus sind interdisziplinärer Arbeitsstil, Fähigkeit zu komplexem und vernetztem Denken, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Führungsqualitäten, Unternehmergeist, Innovationsfähigkeit sowie durch Auslandserfahrung nachgewiesene interkulturelle Kompetenz gefragt.« *Markus Kumpf, BASF SE AG*

sitäts- und nur 60 Prozent der Fachhochschul-Ingenieure nach dem Bachelor an der Hochschule, um den Master dranzuhängen. Das bedeutet, dass ganze 23 bzw. 40 Prozent der Bachelor-Absolventen sich freiwillig oder unfreiwillig mit dem weniger qualifizierenden Abschluss zufrieden geben.

## Zukunftsaussichten für Bachelor-Absolventen

Aber sind die Zukunftsaussichten der Bachelor-Absolventen der aktuellen und kommenden Jahrgänge wirklich so schlecht wie an vielen Stellen zu hören? Die Zukx-Redaktion hat in den einstellenden Unternehmen nachgehört. Gezielt haben wir Fragen danach gestellt, ob es auch mit dem Bachelor möglich ist, einen guten Berufseinstieg zu schaffen. Und welche Chancen haben deutsche Ingenieure ohne Diplom im Ausland überhaupt? Ist doch in der Vergangenheit der gute Ruf des Diplom-Ingenieurs in der ganzen Welt vorausgeeilt und hat es deutschen Technikern recht leicht gemacht, auch international Fuß zu fassen.

## ›Bachelor Welcome‹

*Bachelor Welcome* ist Name und zugleich Programm einer Initiative der Bundesvereinigung der Arbeitgeber (BDA), die 2004 ins Leben gerufen wurde. In der gleichnamigen Erklärung verpflichteten sich derzeit nicht weniger als 37 weltweit tätige Großunternehmen wie etwa Daimler, ThyssenKrupp, BMW, Vattenfall, BASF SE und viele andere dazu, die durch den Bologna-Prozess angeworfene internationale Angleichung der Studienabschlüsse unterstützend voranzutreiben. Wird doch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis zum Jahr 2014 ein Mangel von deutschlandweit etwa 12.000 Ingenieuren vorausgesagt, vom allgemeinen Mangel an weiblichen Absolventen technischer Fachrichtungen mal abgesehen (Quelle: BMBF 2007). Die besagte Erklärung des BDA wurde zuletzt 2008 aktualisiert und unterzeichnet. Die Unterzeichner verpflichteten sich darin unter anderem dazu, ›auch und gerade MINT-Bachelor-Absolventen attraktive Berufseinstiege und Karrierewege zu eröffnen‹.

MINT

Mathematik, Informatik,

Naturwissenschaft und Technik



» Die BASF sucht ständig qualifizierte, leistungsorientierte und international ausgerichtete Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen. Besonders gefragt sind Naturwissenschaftler, hier insbesondere Chemiker, Ingenieure – hauptsächlich aus dem Bereich Verfahrenstechnik – sowie Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler.«

*Markus Kumpf, BASF SE AG*

Ebenso werden im selben Dokument die Hochschulen dazu aufgefordert, die Umstellung und Weiterentwicklung der technischen Studiengänge zügig voranzutreiben und die Lehrpläne zu erneuern. Auch wird die Integration von Praxiseinsätzen, als wesentliches beschäftigungsbefähigendes Element, in der Studienstruktur betont.

*Markus Kumpf*, Leiter der Rekrutierung Europa bei der BASF SE AG, handelt ganz nach den Grundsätzen von *Bachelor welcome*. Kumpf sieht die Vorteile der Umstellung auf Bachelor- und Master-Abschlüsse besonders bei der größeren Praxisnähe und den kürzeren Studienzeiten im Gegensatz zum Diplom-Ingenieur. Zusätzliche Chancen eröffnen laut BASF SE die bessere internationale Vergleichbarkeit der Studenten aus aller Welt. Bachelor-Ingenieuren stünden nach seinen Angaben generell die gleichen Einsatzfelder offen wie Diplom-Ingenieuren. Einstiegsposition und -Gehalt seien ferner rein abhängig vom individuellen Erfahrungshintergrund sowie persönlichen Qualifikationen des Bewerbers. Diese würden weiterhin markt-, funktions- und leistungsorientiert festgelegt und seien nicht vorgegeben und abhängig vom Abschluss.

Generell spricht man bei der BASF SE AG dem Absolventen mit Diplom einfach andere Kompetenzen zu. Der Bachelor soll das Kernwissen und die Methoden beherrschen, nicht aber die wissenschaftliche Vertiefung. Diese Eigenschaft, die wiederum der Diplom-Ingenieur mitbringt, kann der Bachelor in einem weiterführenden Master-Studiengang oder einer Promotion erwerben, wenn er es für nötig hält und auch die Voraussetzungen erfüllt. Aber eben nur auf Wunsch und nicht verpflichtend für alle Studenten wie zur Zeit des Diplom-Ingenieurs als Paket. Hier ist sind die bereits angesprochenen »kürzeren Studienzeiten« zu finden, die den Bachelor-Absolventen zugute kommen.

Die Deutsche Telekom AG gehört ebenfalls zu den frühen Unterzeichnern der Erklärung *Bachelor Welcome* und hat die Anpassung an die neuen Abschlüsse auch sehr früh unterstützt. Mit der konzerneigenen Initiative *Bologna@Telekom* wurde zusätzlich auch die Kooperation mit der konzerneigenen Hochschule für Telekommunikation in Leipzig und zahlreichen anderen Hochschulen des Landes vorangetrieben. So wurden durch die Initiative der Telekom schon früh Bachelor-Studiengänge in dualer und berufsbegleitender Form angeboten.

Für die Absolventen der Bologna-Studiengänge sieht die Deutsche Telekom generell die gleichen Chancen wie für Diplom-Ingenieure alter Schule. Höhe der Einstiegsgehälter und mögliche Einsatzgebiete kommen »immer auf die zu besetzende Stelle und die fachlichen und persönlichen Qualifikationen des Bewerbers an«, so die Aussage von *Dr. Peter Körner*, Leiter Competence Center Human Resources Development, auf unsere Nachfrage hin. »Eine Differenzierung alte/neue Abschlüsse erfolgt nicht«, stellt *Körner* zusätzlich für sein Unternehmen fest.



### Tipp

Was bei den meisten Unternehmen zählt, ist Praxiserfahrung. Versuchen Sie, Praxisphasen im Studium einzuplanen, auch wenn das Studium dann etwas länger dauern sollte. Praktikumsangebote finden Sie auf → [www.zukx.de](http://www.zukx.de)

## Was wirklich zählt

An den aktuellen Stellenausschreibungen erkennt man, dass Bachelor und Master bereits bei einer Vielzahl der Unternehmen als neue berufsbefähigende Abschlüsse angekommen sind. Die Zeit der Unkenntnis seitens der Unternehmen ist weitestgehend vorbei und auch die Stellenausschreibungen sprechen mittlerweile von Bachelor oder Master als geforderten Bildungsabschluss. Wichtiger als Form und Art des Abschlusses sind allgemein die persönlichen Eigenschaften sowie der individuelle Erfahrungshintergrund eines Bewerbers.

Einer Studie der Universität Kassel zufolge haben Bachelor-Absolventen von Universitäten derzeit sogar bessere Chancen, auf dem Arbeitsmarkt gut unterzukommen als ein Master of Engineering. Auch der

Verband deutscher Ingenieure (VDI) sieht gute Chancen für die neue Generation Ingenieure. In der jüngsten Studie stellte der VDI im Dezember 2009 fest, dass derzeit zwar noch der Anteil von Diplom-Ingenieuren am Arbeitsmarkt überwiegt, führt diese Tatsache aber eben auch darauf zurück, dass es zum jetzigen Zeitpunkt eben erst sehr wenige Absolventen der neuen Abschlüsse gibt.

Foto: Deutsche Telekom AG



**DR. PETER KÖRNER**  
Deutsche Telekom AG  
Leiter Competence Center  
Human Resources Development

»Allen eingestellten Absolventen bietet das Unternehmen dieselben Einstiegsmöglichkeiten wie den Direkteinstieg Jump in! oder das High-potential-Programm Start up! an. Eine Differenzierung alte/neue Abschlüsse erfolgt nicht.

Für die Einstiegsgehälter gilt das Gleiche wie für die Einsatzmöglichkeiten der Absolventen. Es kommt immer auf die zu besetzende Stelle und die fachlichen wie persönlichen Qualifikationen eines Bewerbers an.

Unsere Empfehlung an »Bologna-Studierende« ist, dass Sie die Chancen, die sich durch die gestufte Studienstruktur ergeben, auch konkret nutzen. Damit meinen wir:

- Duale Bachelor-Angebote in Betracht ziehen, viele Unternehmen bauen die Angebote aus,
- bewusst auch eine nicht-konsequente Studienform angehen, damit der Master gezielt auch zur Wissensvertiefung in einem neuen Themengebiet genutzt wird,
- Berufseinstieg als Bachelor wagen, um dann mit mehr Wissen und Berufserfahrung den Master berufsbegleitend anzugehen,
- nicht nur auf den guten Ruf der Diplom-Studiengänge schauen, auf die Kompetenzen kommt es an, egal ob Diplom, Bachelor oder Master.«

## Aussichten = gar nicht so trübe

Insgesamt scheinen die Aussichten gar nicht so trübe wie die allgemein schlechte Stimmung, die derzeit über der Bologna-Reform und deren Ausführung steht. Klar ist, dass sich gut zehn Jahre nach Start der Bachelor- und Master-Abschlüsse noch nicht alles eingespielt hat. So kämpfen besonders die Hochschulen, Professoren und Studenten mit den Hürden und Ungereimtheiten, die im Tagesgeschäft auftreten und für Unmut sorgen. Die gute Nachricht für alle betroffenen Studenten jedoch ist, dass Bachelor und Master bei den Unternehmen als neue und uneingeschränkt ernst zu nehmende Abschlüsse angekommen sind. Dabei ist durchaus noch zwischen großen und mittleren bzw. kleineren Unternehmen zu unterscheiden. Große Unternehmen, die auch international rekrutieren, verfügen bereits über Erfahrungen mit den neuen Abschlüssen aus den angelsächsischen Ländern und haben mehr variable Einstiegsmöglichkeiten zu bieten. Kleinere Unternehmen können das eben nicht und arbeiten sich aktuell in die Thematik ein. Besonders wichtig daher gerade für Bachelor: Durch Praktika Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen.



### Tipp

Bachelor welcome! Unternehmen, die sich bei Bachelor welcome! engagieren, finden Sie hier:

→ [www.zukx.de/service/firmenprofile](http://www.zukx.de/service/firmenprofile)

Sicherlich ist es besonders zu Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise eine gute Entscheidung, wenn Studenten und Absolventen sich für einen aufbauenden und thematisch passenden Master-Studiengang entscheiden – idealerweise gepaart mit weiterer Praxiserfahrung durch Praktika oder studienbegleitende Tätigkeiten als Werkstudent in Unternehmen. Denn wenn eines in den Gesprächen mit den einstellenden Unternehmen klar zu verstehen war, es ist die einschlägige Praxiserfahrung, die Bewerber – egal ob Bachelor, Master oder Diplom –, für Arbeitgeber attraktiv macht. Wenn es die Vorgaben der Hochschule zulassen, darf ein Bachelor-Studium auch ein oder gar zwei Semester länger dauern. Arbeitgebern ist ein längeres Studium mit Praxiserfahrung als Einstellungskriterium wichtiger als die Regelstudienzeit.

# Übersicht über technische Master-Studiengänge

- Hochschule Bremen

Aeronautical Management (M.Eng.), 2 Semester  
Schiffbau und Meerestechnik (M.Eng.), 3 Semester  
Zukunftsfähige Energiesysteme (M.Eng.), 3 Semester  
Computer Based Mechanical Engineering (M.Eng.), 3 Semester

- Fachhochschule Esslingen

Design and Development for Mechanical and Automotive Engineering  
Master (M.Eng.), 3 Semester

- Fachhochschule Gelsenkirchen

Mechatronik (M.Eng.), 4 Semester  
Energiesystemtechnik (M.Eng.), 4 Semester

- Fachhochschule Heidelberg

Facility Management (M.Eng.), 3 Semester  
Risk and Safety Management (M.Eng.), 4 Semester

- Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen

Präzisionsmaschinenbau, 4 Semester

- Fachhochschule Jena

Laser- und Optotechnologien (M.Eng.), 4 Semester

- Hochschule Karlsruhe

Sensorsystemtechnik (M.Eng.), 3 Semester

- Fachhochschule Münster

Technisches Management i.d. Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik,  
4 Semester

- Fachhochschule Oberösterreich

Öko-Energietechnik (M.Eng.), 4 Semester

- Fachhochschule Osnabrück

Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (M.Eng.), 4 Semester  
Management im Landschaftsbau (M.Eng.), 4 Semester

- Fachhochschule RheinMain

Bautechnologie / Baumanagement (M.Eng.), 4 Semester

- Fachhochschule Stralsund

Maschinenbau: Entwicklung und Produktion (M.Eng.), 3 Semester

- Fachhochschule Trier

Bauingenieurwesen (M.Eng.), 3 Semester

- Universität Weimar

Archineering (M.Eng.), 4 Semester

- Technische Universität Wien

Bauingenieurwesen - Konstruktiver Ingenieurbau (M.Eng.), 4 Semester

- Fachhochschule Zwickau

Nano- und Oberflächentechnologien (M.Eng.), 3 Semester

Alle  
Adressen  
finden  
Sie auf  
[zuxk.de](http://zuxk.de)